

Baden-Württemberg



Fotos: fotogestaeber - Fotolia - Graffiti/Röttgers

Rund 12 000 Beschäftigte arbeiten in der Elektrowerkzeug-Branche, etwa die Hälfte davon im Großraum Stuttgart.

allem auch im Handel. Der Internet-Verkauf von Elektrowerkzeugen stellt den bisherigen Vertrieb auf den Kopf und beschleunigt den Preisdruck. Auch deshalb bleiben die Verlagerung von Produktion in Niedriglohnländer und Konzentrationsprozesse unter den Herstellern ein Dauerthema. Der Zukauf von kompletten Elektrowerkzeugen aus Fernost gehört auch in die Kategorie Kostenreduzierung.

Im Akku liegt die Zukunft

Elektrowerkzeuge Kabel ist out, Akku ist in: Der rasante Trend hin zum kabellosen Gerät stellt die Elektrowerkzeug-Branche vor große Herausforderungen.



»Bei der Akkutechnologie gilt es Kompetenzen und Wertschöpfung auszubauen.«

Dr. Jürgen Dispan ist Projektleiter und Wissenschaftler beim IMU-Institut Stuttgart

Die ganze Branchenstudie gibt's im Netz:

- ☉ bw.igm.de
- Meldungen
- ☉ imu-institut.de
- Aktuelles

Nach jahrelangem Personalabbau arbeiten noch 12 000 Beschäftigte in der Elektrowerkzeug-Branche, etwa die Hälfte im Großraum Stuttgart. Die Entwicklung hin zu Akkugeräten und die Trends Digitalisierung und Vernetzung sind große Herausforderungen für die Branche. Andere bestehen in einem verschärften Wettbewerb, dem Trend zum Online-Handel, systematischer Aus- und Weiterbildung der Beschäftigten sowie guter Arbeit bei weiterer Flexibilisierung und Leistungsverdichtung. Das alles stellt der neue Branchenreport fest, der auf Initiative von IG Metall Baden-Württemberg und Region Stuttgart erstellt wurde. Wir sprachen mit Dr. Jürgen Dispan, dem Autor der Studie vom Stuttgarter IMU-Institut.

Welche Auswirkungen hat der Trend zum kabellosen Werkzeug?

Jürgen Dispan: Inzwischen laufen mehr als die Hälfte der Geräte mit Akkus, bis

hin zu den größeren wie etwa Bohrhämmern. Die Branche ist hier schon weiter als die Automobilindustrie, wo der Akkuteil bisher noch sehr gering ist. Das ist aber nicht nur eine technologische Umstellung, damit geht auch eine Verlagerung der Wertschöpfung einher, die beschäftigungswirksam wird.

Warum?

Dispan: Batterien und Akkupacks sind heute Zukäufe, meist aus Fernost. Aber nicht nur das: Es betrifft auch den Motor, der bisher eine Kernkompetenz der Hersteller ist. Hier gibt es die Umstellung auf den sogenannten bürstenlosen EC-Motor, der von den meisten Herstellern zugekauft wird. All das führt hierzulande zu einer Verringerung der Fertigungstiefe.

Was sind weitere Trends?

Dispan: Die Digitalisierung zeigt starke Wirkungen beim Produkt selber wie vor

Wie wirkt sich das auf die Arbeitsplätze aus?

Dispan: In den letzten Jahren haben sich die Arbeitsplatzzahlen bei leichten Zuwächsen stabilisiert. Sehr markant ist jedoch deren struktureller Wandel. In Fertigung und Montage gehen die Jobs zurück, in Entwicklung, Marketing oder Online-Vertrieb werden neue aufgebaut. Der Anteil von Un- und Angelernten nimmt weiter ab, die Anforderungen an die Beschäftigten erhöhen sich mit wachsender Flexibilität und Leistungsverdichtung weiter. Hier muss mit systematischer Aus- und Weiterbildung dafür gesorgt werden, dass die Beschäftigten ihre Tätigkeiten weiterhin ausfüllen können, vor allem angesichts alternder Belegschaften. In Sachen guter Arbeit hinkt die Branche im Vergleich zu anderen hinterher, was die Fachkräftegewinnung behindert.

Wie kann sich die Branche in Zukunft erfolgreich weiterentwickeln?

Dispan: Die Branche muss in den Bereichen Akkutechnologie und EC-Motor unbedingt ihre Kompetenzen und Wertschöpfung ausbauen. Der Erhalt der Innovationsfähigkeit im ganzheitlichen Sinne ist entscheidend – die Devise muss sein: besser statt billiger. Das geht nur mit dem Faktor Mensch. Die Hersteller müssen deshalb eine strategische und nachhaltige Personalentwicklung betreiben. Ohne gute Arbeit geht das nicht. Die Branche muss die Arbeitsbedingungen verbessern, Tarifverträge einhalten und den Beschäftigten attraktive Entgelte zahlen.

Uli.Eberhardt@email.de

Erinnerung an Hans Brümmer

IG Metall will in Tauberbischofsheim Straße nach früherem Vorsitzenden benennen lassen.

Hans Brümmer war einer der Wiederbegründer der Metallgewerkschaften im Südwesten nach dem Zweiten Weltkrieg. 1946 wurde er zum Vorsitzenden des Industrieverbands Metall Württemberg-Baden gewählt, dem Vorläufer des IG Metall-Bezirks Baden-Württemberg. Aus Anlass seines 130. Geburtstags und 50. Todestags im Dezember 2016 soll auf Initiative der IG Metall in seiner Geburtsstadt Tauberbischofsheim eine Straße oder ein Platz nach ihm benannt werden.

»Wir wollen die Erinnerung an den berühmten Sohn unserer Stadt bewahren«, sagt IG Metall-Bevollmächtigter Gerd Koch. »Über unseren Antrag wird der Stadtrat in diesen Wochen entscheiden.« Nach seiner Zeit als erster Bezirksleiter im Südwesten war Brümmer von 1948 bis 1956 auch einer der Vorsitzenden der IG Metall, erst in der britischen und amerikanischen Besatzungszone, ab 1949 in der Bundesrepublik Deutschland.

Ursprünglich hatte Hans (eigentlich Johannes) Brümmer in Tauberbischofsheim das Schmiedehandwerk erlernt und ging bereits mit jungen Jahren auf Arbeitssuche nach Mannheim. Zwanzigjährig trat er in die SPD ein und begann zugleich eine Laufbahn innerhalb des Deutschen Metallarbeiterver-



Hans Brümmer ist in Tauberbischofsheim geboren und aufgewachsen.

bands (DMV). Bei Streiks 1918 in Mannheim zeigte sich erstmals die Begabung Brümmers als Organisator und Redner auf Versammlungen der Gewerkschaften – so beschreibt es der Historiker Rainer Fattmann in dem Buch »60 Jahre IG Metall Baden-Württemberg«, herausgegeben vom IG Metall-Bezirk.

1919 wurde Hans Brümmer mit gerade einmal 23 Jahren Bevollmächtigter des Mannheimer DMV und 1927 Mitglied der Bezirksleitung der Region Stuttgart. Während der Weimarer Republik saß er im badischen Landtag. Nach der Machtergreifung der Nationalsozia-

listen und der »Gleichschaltung« der Gewerkschaften wurde Brümmer wie viele andere verhaftet und verlor seine Arbeit. Aber bereits in der Endphase des »Dritten Reiches« begannen seine Aktivitäten zum Wiederaufbau der Gewerkschaften. Er beteiligte sich maßgeblich an der Gründung des Gewerkschaftsbunds Württemberg-Baden Ende Mai 1945. Noch in den Fünfzigerjahren gehörte er dem Vorstand des DGB an. »Brümmer zählte zweifellos zu den wichtigsten Männern in der Wiederaufbauphase nach dem Zweiten Weltkrieg, nicht nur innerhalb der IG Metall«, so Fattmann.

Foto: Archiv der sozialen Demokratie / Friedrich-Ebert-Stiftung

Binder: Einsatz zählt sich aus

Die Beschäftigten an sieben Standorten der SAM-Group (Binder) auf der Ostalb rund um Böhmekirch haben jetzt erstmals einen Anspruch auf Sonderzahlungen erhalten. Vor Weihnachten wurde die Vereinbarung unterschrieben, sie gilt rückwirkend für 2016. Enthalten ist darin auch eine Verhandlungsverpflichtung ab Februar über den Einstieg in ein neues Entgeltsystem, wie Manuel Schäfer berichtet, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Göppingen-Geislingen. »Im Moment liegen die Stundensätze knapp über dem Mindestlohn.« Erst vor zwei Jahren ist für rund 1400 Beschäftigte ein Betriebsrat gewählt worden. Seitdem wurden IG Metall-Mitglieder geworben und ein Vertrauenskörper aufgebaut. Bei Aktionen im Herbst 2016 verlangten die Beschäftigten bessere Arbeitsbedingungen. »Das hat sich bereits ausgezahlt. Jetzt geht's mit dem Entgelt weiter«, so Schäfer.

Zukunft für SHW in Bad Schussenried

Bei SHW Automotive Bad Schussenried bleiben die 475 Arbeitsplätze der Stammebelegschaft bis 2022 gesichert. Das sieht ein Ergänzungstarifvertrag vor, der im Januar eingeführt wurde. Der Standort wird als Kompetenzzentrum für elektrisch angetriebene Ölpumpen weiterentwickelt, ein Bauteil auch für elektrische Autos. »Die IG Metall-Mitglieder stimmten am Ende dafür, weil eine Perspektive mit Investitionen und Jobsicherung festgelegt wurde«, sagt Christoph Dreher, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Ulm und Verhandlungsführer für die IG Metall Baden-Württemberg. Die Beschäftigten beteiligen sich mit Kürzungen beim Weihnachtsgeld und Urlaubsgeld sowie der Verschiebung von Tariferhöhungen. »Deshalb war es uns wichtig, dass das Management wertgleich beteiligt wird«, sagt Betriebsratsvorsitzender Eugen Maucher.

Betriebsräte: Arbeitszeitgesetz strenger einhalten

Neun von zehn Betriebsräten in den Branchen der IG Metall Baden-Württemberg halten das Arbeitszeitgesetz mit den Grundnormen des Achtstundentags und der elfstündigen Ruhezeit für »sehr wichtig« oder »wichtig«. Das geht aus dem aktuellen Stimmungsbarometer der IG Metall hervor.

In zwei Dritteln der Betriebe komme es immer wieder zu Verstößen gegen die vorgeschriebene Ruhezeit zwischen Ende und Beginn der Arbeit. Oftmals bleibe das fol-

genlos, wie die Betriebsräte kritisch anmerken. Deshalb sollten Unternehmen strenger auf Einhaltung verpflichtet werden. Dazu gehören insbesondere auch, geleistete Arbeit verbindlich zu erfassen. Die Aufsichtsbehörden sollten häufiger kontrollieren und enger mit den Betriebsräten zusammenarbeiten.

»Diese Anforderungen müssen bei der anstehenden Neuorganisation des Arbeitsschutzes berücksichtigt werden«, sagt IG Metall-Bezirksleiter Roman Zitzelsber-

ger. Die grün-schwarze Landesregierung sprach sich im Koalitionsvertrag für eine Neuorganisation aus. »Gerade weil die Digitalisierung die Arbeitswelt rasant verändert, muss der Gesundheitsschutz der Beschäftigten gestärkt werden.«

Das IG Metall-Stimmungsbarometer erfasst regelmäßig Einschätzungen zur Lage der Betriebe im Land. Die IG Metall befragt dazu Betriebsräte und Vertrauensleute aus rund 200 Unternehmen in ihrem Organisationsbereich.

Dual Studierende bestimmen mit

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) zählt mit rund 34000 Studierenden zu den größten Hochschulen Baden-Württembergs. Mit Wiedereinführung der Verfassenen Studierendenschaft 2012 erhielt die Demokratie wieder Einzug in die baden-württembergische Hochschul-landschaft. So auch an den neun Standorten der DHBW. Im Interview verrät Alexander Schöpke, ehemaliger Vorsitzender des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) der DHBW, wie sich die studentische Interessenvertretung organisiert und welche Themen sie bewegt.

Die Studierenden haben seit 2012 mehr Aufgaben, mehr Verantwortung und mehr Mitbestimmung. Wie sieht das konkret aus?

Alexander: Als studentische Interessenvertretung sind wir das Sprachrohr der Studierenden sowohl in den Hochschulgremien als auch gegenüber der Öffentlichkeit. Darüber hinaus ist es unsere Aufgabe, die sozialen, kulturellen und sportlichen Belange der Studierenden zu fördern.

Die Studierendenvertretung (StuV) am Standort pflegt den Austausch mit dem örtlichen Rektorat und ist für die Verbesserung der örtlichen Rahmenbedingungen des Studiums zuständig, angefangen bei der Organisation hochschulportlicher

Aktivitäten, über die Mitbestimmung von Hochschulmitteln bis zur der Organisation von Freizeit-Events.

Das Studierendenparlament (StuPa) und der AStA bilden die überregionalen Gremien. Als Legislativorgan fasst das StuPa grundsätzliche Beschlüsse zur Umsetzung studentischer Interessenvertretung. Gleichzeitig arbeiten die Mitglieder des StuPa in überregionalen Projektinitiativen an wichtigen Projekten zur Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre. Dem AStA obliegt als Exekutivorgan die Ausführung der im StuPa getroffenen Beschlüsse und insbesondere die Vertretung der Studierenden nach außen.

Was hat Dich bewegt, Dich zu engagieren?

Alexander: In der studentischen Interessenvertretung habe ich die Möglichkeit, auf meinen Studienalltag Einfluss zu nehmen und Studienbedingungen im Sinne der Studierenden zu verbessern. Zum anderen war es die Möglichkeit persönlich an dieser Aufgabe zu wachsen. Die Themenfülle und die Verantwortung, die man als Vorsitzender des AStA hat, sind enorm groß. Diese Herausforderung hat mich gereizt. Gemeinschaftlich an Herausforderungen zu arbeiten, hat mir eine Menge Spaß bereitet. Und die erreichten Erfolge

zu feiern, macht jede nächtliche Telefonkonferenz vergessen.

Worauf bist Du im Rückblick besonders stolz?

Alexander: Wir haben es geschafft, die Aufmerksamkeit für uns und unsere Themen zu erhöhen. Dabei waren zwei Projekte entscheidend. Wir haben es geschafft, dass Klausuren flächendeckend anonymisiert sind. Als Projektinitiative mit groß angelegter Umfrage gestartet, haben wir die Anonymisierung aller schriftlichen Klausuren bereits Mitte 2015 in den Gremien der DHBW platziert und konnten die Regelung zum Beginn des Studienjahres 2015/16 endlich in der Prüfungsordnung festhalten. Damit haben wir bei den Studierenden gepunktet. Ein weiteres erfolgreiches Projekt waren die Studylympics: ein zweitägiges Sport- und Eventwochenende für Studierende aller DHBW-Standorte. Ein Event, das richtig gut angekommen ist.

Welche Themen im Betrieb oder an der Hochschule bewegen Studierende der DHBW?

Alexander: Ein zentrales Thema ist die Durchlässigkeit in Sachen Masterstudium. Hier machen wir die Erfahrung, dass beispielsweise unsere Praxisphasen von anderen Hochschulen nicht umfassend angerechnet werden



Alexander Schöpke, ehemaliger AStA-Vorsitzender der DHBW

oder dem DHBW-Studium der wissenschaftliche Anspruch abgesprochen wird. Das macht es schwierig, einen Vollzeit-Masterplatz an einer Universität zu finden. Ein weiteres Thema ist die Belastung im DHBW-Intensivstudium. Das ist natürlich eine Frage von Theorie- und Praxisphasen sowie der Studienorganisation. Letztlich ist auch die Studienqualität in der Theorie- und in der Praxisphase ein Thema, mit dem wir uns stets beschäftigen. Im kommenden Jahr steht die Qualität der Praxisphase im Fokus. Wir planen die Vergabe eines »Dualen Partner Award«, der besonders hervorragende Praxis-Konzepte auszeichnen soll. Außerdem haben wir gemeinsam mit der IG Metall die Studierenden gefragt, wie zufrieden sie mit den Praxisphasen sind und wo sie Verbesserungsbedarf sehen.

»Wir bringen Themen ins Rollen«



›OJA-TERMINE

Bitte vormerken:

- 22. Februar, 17.30 Uhr
- 29. März, 17.30 Uhr
- 24. Mai, 17.30 Uhr
- 21. Juni, 17.30 Uhr
- 12. Juli, 17.30 Uhr
- 20. September, 17.30 Uhr
- 11. Oktober, 17.30 Uhr
- 29. November, 17.30 Uhr
- 13. Dezember, 17.30 Uhr

Der Ortsjugendausschuss (OJA) ist ein Zusammenschluss junger Aktiver. Einmal monatlich treffen sich

Jugend- und Auszubildendenvertreter und interessierte Jugendliche aus Betrieb und Hochschule, um ver-



Jahresabschluss des Ortsjugendausschusses im Horber Bowling Center

schiedene Themen zu diskutieren. In lockerer Atmosphäre tauschen sie sich zur betrieblichen Aktualität aus, zum Beispiel, wenn die Übernahme von Auszubildenden oder dual Studierenden ansteht. Der OJA entscheidet, welche Themen außerhalb des Betriebs auf die Tagesordnung kommen. Zuletzt standen die AfD und ihr Parteiprogramm im Fokus. Gemeinsam werden Aktionsideen entwickelt, um die Anliegen der IG Metall Jugend in der Gesellschaft zum Thema zu machen. Engagement und Spaß geht nicht? Geht wohl! Überzeug Dich selbst.

TERMINE

ORTSFRAUENAUSSCHUSS

EINLADUNG ZUM FRAUENFRÜHSTÜCK

5. Februar, ab 11 Uhr
Gewerkschaftshaus Esslingen
Anmeldung: bis zum 27. Januar 2017
bei heike.diesing@igmetall.de
oder Telefon: 0711 93 18 05-13

Versichertenberatung

7. Februar, 16 bis 18 Uhr
21. Februar, 16 bis 18 Uhr
Kostenfreie Beratung durch Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung BW Mario Taccogna (nur mit telefonischer Voranmeldung unter 0711 93 18 05-0)

Gewerkschaftshaus Esslingen
DGB-/IG Metall-Seniorinnen und Senioren Nürtingen

16. Februar 2017, 11 bis 15 Uhr
OMNI, Kolpingstraße 6,
72636 Frickenhausen

Ortsjugendausschuss

21. Februar 2017, 17.30 bis 20 Uhr
Gewerkschaftshaus Esslingen

DGB-/IG Metall-Seniorinnen und Senioren Esslingen

23. Februar 2017, 15 bis 18 Uhr
Waldheim Esslingen-Zollberg,
Neuffenstr. 87, 73734 Esslingen

JAV Grundseminar

nach §§ 37.6, 40 BetrVG
14. bis 19. Mai 2017
Dornhan-Marschalkenzimmern



Informationen unter
biko-lb.de/jugend-auszubildendenvertretung/jav-grundseminar.html
Anmeldung unter info@biko-lb.de

Industrie 4.0: »Was bringt uns das digitale Zeitalter?«

Frauen-Veranstaltung mit Tanja Silvana Grzesch, Erste Bevollmächtigte der IG Metall Reutlingen

Industrie 4.0 – ein Modewort, das in Deutschland für viele Entwicklungen in aller Munde ist. Doch was ist Industrie 4.0 oder das »Internet der Dinge« (IoT = Internet of Things)? Wir alle kennen die zunehmende Vernetzung im privaten Bereich: Handys, Smartphones, Tablets. Mit Apps zur Navigation finden wir uns in fremden Umgebungen zurecht, wir benutzen Apps, um vom Büro aus zu Hause die Jalousien zu öffnen und das Licht anzuschalten. Im industriellen Umfeld finden sich immer häufiger Datenbrillen, die zum Beispiel in der Konstruktion eingesetzt werden, oder Handschuhe mit eingebauten Scannern für Logistiker.

Schon lange werden administrative Abläufe vernetzt, die Grenze zwischen Sachbearbeitung in der eigenen Firma und der »Cloud« verschwimmt. Anwendungen in der Industrie und im Privaten ist gemeinsam, dass Hardware und Software über das Internet miteinander verbunden sind. Der technische Blickwinkel ist vorherrschend, was den Menschen nutzt und wie sich die Arbeitswelt verändert eher nachrangig. Die IG Metall engagiert sich schon seit dem Aufkommen von Industrie 4.0 mit den Auswirkungen der Digitalisierung: Wie soll die Arbeitswelt der Zukunft aussehen? Arbeitgeber stellen sich vor, dass die Beschäftigten »agil«, flexibel auf Schwankungen der Auftragslage reagieren sollen. Für unsere Kolleginnen und Kollegen bedeutet das allerdings Ar-



Tanja Silvana Grzesch diskutierte mit den Esslinger Metalloberinnen über Industrie 4.0.

beit auf Abruf, Crowdfunding, mehr Teamarbeit und keine festen Arbeitsplätze.

Befürchtungen bestehen, dass durch die zunehmende Digitalisierung und Maschinen, die sich selbst steuern, immer mehr Arbeitsplätze verloren gehen, insbesondere im Bereich der Handarbeitsplätze, die vorwiegend von An- und Ungelernten besetzt sind. Heute sind rund 20 Prozent der IG Metall-Mitglieder An- und Ungelernte. Sie müssen also für die Zukunft qualifiziert werden. Fehlende Qualifikation wird zwar thematisiert, aber es ist nicht klar, wer wofür qualifiziert werden muss. § 90 BetrVG (Personalplanung) bietet Handlungsmöglichkeiten für Betriebsräte, ebenso die Tarifverträge zur Qualifizierung TV Quali und TV Förderjahr. Hilfreiche Informationen bieten zudem Transfergesellschaften und die Agentur für Arbeit.

Neben dem Hauptthema Beschäftigung kamen noch andere Aspekte zur Sprache. Die Entgrenzung der Arbeit hat heute schon begonnen: Wie viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer lesen noch vor dem Einschlafen und gleich nach dem Aufstehen ihre letzten E-Mails? Wie sieht es beispielsweise mit Datenschutz, Datensicherheit, Haftungsrisiken aus? Immer mehr Arbeitgeber lagern die Abteilungen, die sich mit Digitalisierung beschäftigten, in neue, kleinere Firmen aus und entziehen sich so der Mitbestimmung durch Betriebsräte. Tanja Silvana Grzeschs Vortrag lud die rund 20 Zuhörerinnen zu lebhaften Diskussionen ein. Nach der zweistündigen Veranstaltung war klar, dass das Thema Industrie 4.0 Betriebsräte und Beschäftigte vor große Herausforderungen stellt. Wir werden die Veränderungen wachsam begleiten!

Konfrontation bei Borg-Warner: Streit um das Leistungsentgeltsystem

Die Geschäftsleitung des us-amerikanischen Konzerns Borg-Warner in Oberboihingen sucht die Konfrontation mit den Beschäftigten. Anstatt die grundlegenden Probleme bei der Führungskultur, den Stillstandszeiten der Maschinen, der Qualität und der Liefertreue konsequent anzugehen, will sie den Akkordarbeitern ans Geld und an die Erholzeiten. Sie möchte den Akkord abschaffen und im ganzen Betrieb nur noch die Me-

thode Beurteilen anwenden, während der Betriebsrat in der Produktion an der Methode Kennzahlenvergleich festhalten will. Seit einigen Wochen tagt nun eine Einigungsstelle unter dem ehemaligen Arbeitsrichter Hennemann. Nach mehreren Sitzungen hatte sich der Betriebsrat dazu durchgerungen, aus dem Akkord rauszugehen und probeweise für zunächst ein Jahr das Beurteilungsverfahren anzuwenden. Aller-

dings unter der Bedingung, dass das Entgelt der Akkordmitarbeiter weitgehend abgesichert wird und die Erholzeit zumindest teilweise erhalten bleibt. Die Geschäftsleitung lehnte den Kompromissvorschlag des Betriebsrats ab. Jetzt wurden Sachverständige von Südwestmetall und IG Metall mit der Begutachtung der Arbeitsplätze beauftragt und die Einigungsstelle wurde auf Ende Februar vertagt.



Teilnehmende des JAV-Grundseminars vom 11. bis zum 16. Dezember in Schliersee

Wechsel im Team der IG Metall Lörrach

Renate Ziegler hat die Geschäftsstelle Lörrach verlassen.

Bereits im vergangenen Jahr gab es einen personellen Wechsel im Team der IG Metall-Geschäftsstelle Lörrach. Unsere langjährige Kollegin Renate Ziegler hat uns bereit zu Ende November verlassen, um in ihren wohlverdienten Ruhestand zu gehen. Ihre Aufgabenbereiche waren unter anderem die Mitgliederbetreuung, der Rechtsschutz sowie Seminar- und Veranstaltungsorganisation für den Bereich der IG Metall-Geschäftsstelle Lörrach. Auf Renate Ziegler folgt Sabrina Götschin, die

bereits seit Anfang November Teil unseres Teams in Lörrach ist. Sie wird die Arbeitsbereiche von ihrer Vorgängerin eins zu eins übernehmen.

Auf diesem Wege wollen wir uns bei Renate ganz herzlich für die langjährige Mitarbeit in der Geschäftsstelle Lörrach bedanken. Wir wünschen ihr alles Gute für den kommenden Lebensabschnitt.

Ebenso heißen wir Sabrina in unserem Team willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit.



Renate Ziegler hat die Geschäftsstelle Ende November 2016 verlassen.



Seit November 2016 neu im Team der IG Metall Lörrach: Sabrina Götschin

Erfolg: Bei VTN in Freiburg wurde ein neuer Tarifvertrag erreicht

Bei VTN in Freiburg Hochdorf begannen bereits im vergangenen Jahr die Verhandlungen um einen neuen Haustarifvertrag. Am Donnerstag, 10. Januar 2017, gelang dann schließlich der Durchbruch in den Gesprächen mit der Geschäftsleitung und den Vertretern des Unternehmensverbands e.V.

Das Verhandlungsergebnis beinhaltet eine Erhöhung der Entgelte um zwei Prozent ab dem 1. Juli 2017. Des Weiteren gelten die Tarifverträge der Fläche der Metall- und Elektroindustrie Südbaden.

Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt wie in der Vergangenheit 37,5 Stunden.

Dieser Haustarifvertrag hat eine Laufzeit bis 2025.

Dieser Abschluss ist aus unserer Sicht ein großer Erfolg. Denn der Arbeitgeber wollte ursprünglich keinen Tarifvertrag mehr und hatte sogar vor, Personalkosten einzusparen. Neben der Streichung des Weih-

nachtgelds wollte er bis 2018 auch keine weiteren Erhöhungen der Entgelte.

Die Mitgliederversammlung hat dem Verhandlungsergebnis am 12. Januar 2017 zugestimmt. Somit steht einer Unterschrift unter den Tarifvertrag nichts mehr im Weg.

Der Geschäftsführer der IG Metall Freiburg und Lörrach und Verhandlungsführer Marco Sprengler zeigt sich zufrieden mit dem Ergebnis: »Dieser Tarifabschluss war nur aufgrund der gut organisierten Belegschaft möglich, die sich an den Aktionen der Flächentarifverhandlungen der Metall- und Elektroindustrie stets beteiligt. Die Durchsetzung der tariflichen Regelung war somit in einem sehr kurzen Zeitraum möglich.«

Die Geschäftsstelle Freiburg beglückwünscht die Belegschaft von VTN zum Erhalt der Tarifbindung.

After-Work-Abende für die neu gewählten Jugendvertreter

Im Zeitraum zwischen Oktober und November fanden bundesweit die Wahlen der Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) statt. So auch in den Betrieben bei uns in der Region. Wir wollen den neu gewählten Jugendvertretern eine Möglichkeit schaffen, sich in gemütlichem Rahmen kennenzulernen. Dafür werden in allen drei Büros, Freiburg, Lörrach und Waldshut, JAV-After-Work-Abende stattfinden. Ehemalige Jugend- und Auszubildendenvertreter sowie Interessierte sind ebenfalls herzlich eingeladen.

Ab 17 Uhr treffen wir uns jeweils, um uns bei Getränken sowie einem kleinen Imbiss gegenseitig kennenzulernen und auszutauschen.

Die Termine sind:

- Lörrach, 1. Februar
- Freiburg, 2. Februar
- Waldshut, 16. Februar

Bitte informiert uns kurz, wenn Ihr an einer der Veranstaltungen teilnehmen wollt. Wir freuen uns auf Euch!

Rückfragen sowie Anmeldungen bitte an:

📧 Christian.Schwaab@igmetall.de



IMPRESSUM

IG Metall Göppingen-Geislingen

Poststr. 14 A, 73033 Göppingen,

Telefon 07161 96349-0, Fax 07161 96349-49,

☛ goeppingen-geislingen@igmetall.de, ☛ goeppingen-geislingen.igm.de

Redaktion: Martin Purschke (verantwortlich), Pascal Holz

Der Ortsvorstand stellt sich vor

Der Ortsvorstand (OV) leitet die Geschäfte in der Geschäftsstelle und vertritt sie nach innen und außen. Aber was bedeutet das? Mit dieser Frage beschäftigte sich der Ortsvorstand auf seiner Klausur im November 2016 und stellte fest, dass die Aufgaben nicht überall bekannt sind. Da auch die Ortsvorstandsmitglieder nicht überall bekannt sind, werden wir in den nächsten Monaten alle Beteiligten und die Aufgaben porträtieren.



TERMINE

Seniorenarbeitskreise

Göppingen: 14. Februar, 14.30 Uhr
»Wilder Schwob« – TV Jahn Göppingen, Gastredner: Volker Kurz (Wohnbau GP)

Geislingen: 7. Februar, 14 Uhr
Hotel Krone – Geislingen
Gastredner: Martin Purschke (IG Metall)

Delegiertenversammlung

21. Februar, 16.30 Uhr
Stadthalle Göppingen

Ortsjugendausschuss (OJA)

22. Februar, 17 Uhr
Besprechungszimmer IG Metall Göppingen-Geislingen
Zur Info: Der Ortsjugendausschuss ist ein Ausschuss, bei dem wir uns mit Themen von Auszubildenden und jungen Arbeitnehmern befassen. Dabei besprechen wir politische und betriebliche Themen, Fragen und Probleme. Wir fahren auch gemeinsam auf Seminare und planen große bundesweite Aktivitäten der IG Metall Jugend. Eingeladen sind alle, die Lust haben und neugierig sind.

Netzwerk Frauen

23. Februar, 14 Uhr
Besprechungszimmer IG Metall Göppingen-Geislingen

Aufgaben geklärt, jetzt kommt die Arbeit

Neu gewählte Delegierte der IG Metall informierten sich über ihre Aufgaben und Möglichkeiten.

Wer bestimmt die nächste Tarifforderung, was passiert auf einem Gewerkschaftstag oder wie kann ich die IG Metall mitgestalten, waren Fragen, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihrer neuen Funktion hatten. Deshalb veranstaltete die IG Metall eine Schulung für die Delegierten der IG Metall-Geschäftsstelle Göppingen-Geislingen.

Nach der ersten Qualifizierung im Juli 2016 fand nun am 18. Januar in Mühlhausen im Hotel Höhenblick der zweite Teil statt. Die Seminarinhalte drehten sich rund um das Thema Aufgaben und Handlungsmöglichkeiten der Delegierten. Um etwas zu beeinflussen und verändern zu können, muss man wissen, wie eine Organisation funktioniert. Dazu gehören der Aufbau der IG Metall, die Wahlämter, Finanzen wie auch die Aufgaben der einzelnen Gremien. Besonderes Interesse hatten die Teilnehmer an den Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb unserer Organisation. Der Referent Martin Purschke



Teilnehmer des ersten Teils der Delegiertenschulung im Juli 2016

erklärte, wie Diskussionen vor Ort in einem Antrag zum Gewerkschaftstag kommen und wie sich daraus die Satzung für über zwei Millionen IG Metall-Mitglieder verändern kann.

Die Delegierten der IG Metall-Mitglieder werden alle vier Jahre gewählt, treffen sich einmal im Quartal und beraten dort die Politik der IG Metall vor Ort. Den Schulungsteilnehmern wurde klar, wie vielfältig ihre Aufgaben und die Beteiligungs-

möglichkeiten ihrer Gewerkschaft sind. Eine Organisation braucht klare Strukturen und Angebote zur Mitarbeit, um eines der wichtigsten Ziele der IG Metall zu erreichen: die Verbesserung der Arbeitswelt.

Viel gelernt, anstrengend, neue Kolleginnen und Kollegen kennengelernt und dazu noch viel Spaß gehabt, so das Resümee der Teilnehmer. Gewerkschaftliche Bildungsarbeit ist gut und bringt uns voran.

Neue Jugend- und Auszubildendenvertretungen gewählt



Foto: IG Metall

Alle zwei Jahre finden die wichtigsten betrieblichen Wahlen neben der Betriebsratswahl statt: die Wahl der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV). Mit der JAV haben Auszubildende, Studierende und Jugendliche Beschäftigte in den Betrieben ihre »eigene« Interessenvertretung, die sich ausschließlich um ihre Belange kümmert.

In den Monaten Oktober bis November 2016 fanden die letzten regelmäßigen JAV-Wahlen auch in unserer Region statt. Erfreulicher-

weise konnte sowohl die Zahl der gewählten Gremien als auch die Zahl der Jugendvertreter insgesamt ganz leicht gegenüber den Ergebnissen 2014 erhöht werden. Somit gibt es nun in 24 Betrieben eine Jugend- und Auszubildendenvertretung. In drei Betrieben (Springfix, SAM Automotive und Eberhard) wurde erstmalig eine JAV gewählt.

»Das ist ein großartiges Ergebnis. Junge Menschen, die sich engagieren und sich für die Rechte der Auszubildenden und Studierenden einsetzen, sind in der heutigen Zeit wichtiger denn je. Und es freut mich zu sehen, dass dies in immer mehr Betrieben passiert«, so Pascal Holz, zuständig für die Jugendarbeit bei der IG Metall Göppingen-Geislingen.

Qualifizierung Bisher ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Deshalb ist es notwendig, die neu gewählten Jugendvertreter in ihren Rechten und Pflichten zu schulen. Immerhin sind drei von vier Jugendvertreter zum ersten Mal gewählt worden. Bereits im Dezember hat für sie das erste Grundlagenseminar stattgefunden. Ein weiteres Seminar findet Anfang Februar statt.

Ansprechpartner bei der IG Metall Göppingen-Geislingen für alle Fragen rund um das Thema Jugend- und Auszubildendenvertretung ist Pascal Holz.

Die IG Metall wünscht allen gewählten Jugendvertretern einen erfolgreichen Start in die JAV-Arbeit.



TERMINE

**Arbeitskreis
Senioren**

7. Februar, 13.30 Uhr bis 16 Uhr,
Sitzungsraum der IG Metall

**Arbeitskreis
Vertrauensleute**

20. Februar, 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr,
Sitzungszimmer der IG Metall

**Delegierten-
versammlung**

21. Februar, 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr
Schwalbenweg 1/2,
69123 Heidelberg

**Ortsjugend-
ausschuss**

22. Februar, 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr
Sitzungszimmer der IG Metall

**Weitere Termine
sind auf unserer
Internetseite abrufbar**

heidelberg.igmetall.de



Foto: IG Metall

Mit neuen Ideen ins Jahr gestartet

Aktive haben am Schliersee gemeinsam das Jahr der IG Metall Jugend geplant.

Im Januar haben sich Auszubildende, Jugend- und Auszubildendenvertreter sowie junge Aktive aus den Ortsjugendausschüssen Heidelberg und Mannheim im Jugendbildungszentrum Schliersee zu ihrer Klausur getroffen. Während des Seminars wurden die Schwerpunkte für 2017

festgelegt. Außerdem nutzten die Teilnehmenden die Gelegenheit, sich intensiv mit inhaltlichen Themen auseinanderzusetzen. Zentral waren das Berufsbildungsgesetz und der Manteltarifvertrag für Auszubildende. Es wurde diskutiert wie die Regelungen in den Betrieben umgesetzt

werden und welche Verbesserungen möglich sind. Die Teilnehmenden setzten sich zudem mit dem Rechtsruck in Europa und der anstehenden Bundestagswahl auseinander. Mit vielen neuen Plänen für Aktionen und Veranstaltungen startet die IG Metall Jugend nun in das Jahr 2017.

ZIMT – ein Angebot für technisch Interessierte

Industrielle Arbeitsplätze werden in Heidelberg auch in Zukunft dringend gebraucht. Durch die Digitalisierung werden diese Arbeitsplätze allerdings einen anderen Charakter bekommen als die Industriearbeitsplätze des 20. Jahrhunderts.

Damit werden sich auch Qualifikationsanforderungen in der dualen Ausbildung und im Studium ändern. Und es wird zu neuen Wert-

schöpfungsketten kommen, so dass sich neue Anforderungen an die Arbeitszeitmodelle, an die Beschäftigungsformen und Vergütungen ergeben werden.

Zukunftsmusik? Nicht wirklich, denn mit Heidelberger Druck und der SAP haben wir in unserer Geschäftsstelle zwei gewichtige Player, die bei der Umsetzung schon viel weiter sind, als einige glauben. Mit

dem ZIMT-Arbeitskreis hat die IG Metall Heidelberg ein Forum für Interessierte, die über die neuen Technologien und die Folgenabschätzung mitreden wollen. Interessierte melden sich bitte bei

Ulrike.Zenke@igmetall.de

Die nächsten Termine des Arbeitskreises werden auf der Homepage angekündigt.

Sozialplan bei Doduco – Geschäftsleitung baut das Unternehmen nachhaltig um

Durch die geplanten Veränderungen im Betrieb sollten fast 200 Arbeitsplätze wegfallen. Dem Betriebsrat und der IG Metall ist es gelungen, die Anzahl der Betroffenen zu senken. In fünf Stufen werden allerdings immer noch circa 130 Kolleginnen und Kollegen den Betrieb verlassen müssen. Für Sinsheim ist ein Stellen-

abbau von maximal zehn Arbeitsplätzen angedacht, allerdings wird über die endgültige Anzahl noch gesprochen werden.

Der Fokus beider Seiten in den Verhandlungen lag auf einem guten Freiwilligenprogramm. Mit Hilfe einer zwölfmonatigen Transfergesellschaft soll für viele der betroffenen

Kolleginnen und Kollegen eine Perspektive geschaffen werden. Der Sozialplan sieht für langjährig Beschäftigte ein Monatsentgelt pro Beschäftigungsjahr als Abfindung vor. In Zukunft wird allerdings auch die Zahl der Auszubildenden erhöht um sich qualifiziertes Personal für die Zukunft zu sichern.



IMPRESSUM

IG Metall Heidenheim
Bergstr. 8, 89518 Heidenheim
Telefon 07321 93 84-0, Fax 07321 93 84-44,
heidenheim@igmetall.de heidenheim.igm.de
Redaktion: Ralf Willeck (verantwortlich), Maja Reusch



TERMINE

- 6. Februar ab 17 Uhr, gemeinsame Sitzung Ortsjugendausschuss und Aktiv 55+, Gewerkschaftshaus
- 16. Februar ab 17 Uhr, Aktive Angestellte, Gewerkschaftshaus
- 18. Februar ab 11 Uhr, DGB Arbeitnehmerinnenempfang, Theater der Altstadt in Stuttgart

Überbetriebliche Auslernerrunde

Am 8. Februar findet ab 17 Uhr im Gewerkschaftshaus erstmals eine überbetriebliche Auslernerrunde statt. Gemeinsam mit IHK und Handwerkskammer informieren wir angehende Auslerner darüber, wie es nach der Ausbildung weitergehen kann, und wie und wo sie Unterstützung finden.

Gegenwehr lohnt sich!

IG Metall Heidenheim erstritt im vergangenen Jahr knapp 600 000 Euro für ihre Mitglieder.

Kein Tag vergeht in der Geschäftsstelle der IG Metall Heidenheim, an dem nicht ein verzweifeltes Mitglied anruft und sein Problem schildert: Eine Kündigung lag im Briefkasten, das Entgelt wurde nicht pünktlich gezahlt, die Reha abgelehnt.

Gut, wenn man Mitglied ist und sich wehren kann, denn Mitglieder erhalten kostenlosen arbeits- und sozialrechtlichen Rechtsschutz.

Die Erstberatung erfolgt durch die Gewerkschaftssekretäre der Geschäftsstelle, sie schreiben auch Geldentmachungen und andere erste Anmahnungen. »Häufig reicht es,

wenn beim Arbeitgeber ein Schreiben von uns eingeht. Meistens können wir die Probleme außergerichtlich klären«, erklärt Gerhard Bretthauer, der seit vielen Jahren sozialrechtliche Rechtsberatung ehrenamtlich gibt. Wenn die Einigung aber nicht klappt, werden die Fälle an die Rechtsanwälte des DGB weitergereicht, die dann meistens den gerichtlichen Weg einschlagen.

2016 gab es 76 Auseinandersetzungen, die vor Gerichten geklärt wurden. Alleine über diesen Weg konnten Mitglieder Ansprüche in Höhe von knapp 600 000 Euro geltend machen.

»Wir haben den Eindruck, dass immer mehr Mitglieder den Service Rechtsberatung nutzen«, meint Hans-Jörg Napravnik, Zweiter Geschäftsführer. Die Zahlen stützen seine These, denn insbesondere im Arbeitsrecht ist die Summe an erstrittenen Geldern gestiegen. Kon-



Experten im Sozialrecht: Thomas Brezina (links) und Gerhard Bretthauer

ten 2015 Ansprüche in Höhe von knapp 410 000 Euro erstritten werden, waren es vergangenes Jahr rund 520 000 Euro. Nicht eingerechnet sind die viel häufigeren Auseinandersetzungen, die außergerichtlich über die Geschäftsstelle direkt geklärt wurden.



Foto: Rupert Trischberger/Panthermedia.net

Die Jugend hat ihre Vertreter gewählt – Wahlen sind abgeschlossen

Im Herbst war es wieder so weit. In allen Heidenheimer Ausbildungsbetrieben waren jugendliche Beschäftigte sowie Auszubildende und Studierende aufgerufen, ihre Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) zu wählen.

Die Wahlen sind mittlerweile abgeschlossen und ausgewertet. In zwei Dutzend Betrieben wurden Wahlen durchgeführt, knapp 60 Jugend- und Auszubildendenvertreterinnen und -vertreter wurden neu oder wiedergewählt.

Im Januar hat auch das erste JAV-Grundlagenseminar stattgefunden, an dem 19 Jugendvertreter von Röhm, BSH, Voith, Alligator, Steiff, Pfisterer, AWG und der Filzfabrik teilgenommen haben. In einer Jugendbildungsstätte in Kempten lernten sie ihre Aufgaben, Rechte und Pflichten kennen. Die Köpfe rauch-

ten, vor allem als es um das Studium der Gesetzestexte ging. Das Lesen und Verstehen von Paragraphen gehört zum Grundwerkzeug von JAVen und Betriebsräten und muss eben erst gelernt werden, auch wenn es

anstrengend ist. Nur wer seine Rechte kennt, kann sich auch für andere Kolleginnen und Kollegen einsetzen.

»Wir haben viel gelernt und hatten dabei eine Menge Spaß. Die Woche ging viel zu schnell vorbei«,

so die einhellige Meinung der Jugendvertreter.

Im März und im Juli wird es noch zwei weitere Grundlagenseminare speziell für die anderen Heidenheimer JAVen geben.



Das erste Grundlagenseminar für Jugend- und Auszubildendenvertreter hat in Kempten stattgefunden.

Foto: IG Metall

JAV – eine wichtige Aufgabe!

Jugendliche Beschäftigte unter 18 Jahren sowie Auszubildende und Studierende unter 25 Jahren dürfen die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) wählen. Wählbar sind alle Beschäftigten, die unter 25 Jahre alt sind. Die Amtsperiode der JAV dauert zwei Jahre. Die JAV ist das betriebliche Mitbestimmungsorgan der Jugend und achtet gemeinsam mit dem Betriebsrat zum Beispiel darauf, dass Gesetze und Tarifverträge eingehalten werden oder setzt sich für gute Ausbildungsbedingungen ein.

IMPRESSUM

IG Metall Mannheim
Hans-Böckler-Str. 1, 68161 Mannheim
Telefon 0621 15 03 02-0 Fax 0621 15 03 02-10
mannheim@igmetall.de mannheim.igm.de
Redaktion: Klaus Stein (verantwortlich), Benedikt Hummel

Bildungszeit 2017 – jetzt nutzen!

Fünf Tage Bildungszeit pro Jahr, acht Wochen Ankündigungsfrist, jetzt den Anspruch nutzen!

Mit dem Bildungszeitgesetz Baden-Württemberg haben alle Beschäftigten einen jährlichen Anspruch auf fünf Arbeitstage bezahlte Freistellung für politische und berufliche Bildung sowie Qualifizierung für ehrenamtliches Engagement. Auszubildende und dual Studierende können während ihrer Ausbildungszeit einmal diesen Anspruch geltend machen. Mit dem Bildungsprogramm der IG Metall sprechen wir besonders interessierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter, Vertrauensleute, Betriebsräte und Betriebsrätinnen an, die sich aktiv am betrieblichen und gesellschaftlichen Leben und Handeln beteiligen wollen.



Schaut jetzt rein in unsere Angebote für 2017:

bildungszeit.igm.de

Unser Ansprechpartner in Mannheim ist Thomas Hahl:

Thomas.Hahl@igmetall.de



Gut aufgestellt ins neue Jahr

Junge Metaller und Metallerinnen starteten mit Schliersee-Seminar ins Jahr 2017.

Die IG Metall Jugend aus Mannheim und Heidelberg hatte sich für ihre traditionell nach Silvester stattfindende Klausur viel vorgenommen. In diversen Arbeitsgruppen wurden Aktionen, Veranstaltungen und politische Schwerpunkte für das noch junge Jahr diskutiert und Ergebnisse vorgestellt. Die gemeinsame IG Metall Jugend Rhein-Neckar wird sich verstärkt mit dem Thema Qualität der Ausbildung im Zuge der Digitalisierung beschäftigen und sich weiterhin mit der AfD politisch auseinandersetzen, um rechten Populismus zu bekämpfen. Der Rechtsruck in Europa und Deutschland spielte auch inhaltlich eine wichtige Rolle. Ingar Solty, der europapolitische Experte der Rosa-Luxemburg-Stiftung, diskutierte mit uns den Zusammenhang vom neoliberal dominierten Europa und dem in vielen Eurostaaten erkennbaren Rechtsruck.

Internationale Entwicklungen Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich zudem mit der aktuellen

Situation in der Türkei befasst. Dazu hatten sie den Experten Kerem Schamberger eingeladen, der sich für den Austausch einen Abend Zeit genommen hatte. Auch die Bundestagswahlen im kommenden September gaben Anlass zur Diskussion. Welche Positionen hat die IG Metall und wie stehen die Parteien eigentlich dazu? Die IG Metall Jugend Rhein-Neckar wird dazu im Vorfeld eine Podiumsdiskussion organisieren, um der Politik auf den Zahn zu fühlen.

Aktionen in Mannheim Der Spaß wird auch 2017 für Berufsanfänger, Auszubildende und Studierende nicht zu kurz kommen. Ein Berufsanfängergrillfest, ein Brauereibesuch oder eine Kneipenrallye werden organisiert. Für die Beschäftigten, Studierenden und Auszubildenden bei GE starteten wir eine Solidaritätsaktion. Am Ende waren es inhaltlich gute und sehr motivierende Tage in Schliersee. Die Gruppe geht gestärkt und als Einheit aus der Klausur hervor.



Solidaritätsaktion der IG Metall Jugend für GE

Gemeinsam für Perspektiven – starkes Zeichen des Zusammenhalts

Ein helles, starkes Zeichen des Zusammenhalts setzten die Beschäftigten von GE Power und die IG Metall

Mannheim mit einem gemeinsamen Lichterlauf rund um das Werk in Mannheim-Käfertal am Freitag,



13. Januar, dem Jahrestag der Schließungspläne. Zusammen mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Betrieben, Nachbarn, Freunden, Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt machten sie sich stark für gute Perspektiven für den Mannheimer Standort und für den Erhalt der Arbeits- und Ausbildungsplätze. Mit den Beschäftigten solidarisierten sich viele Abgeordnete aus Bundestag, Landtag und Gemeinderat der Stadt

Mannheim. Zu Gast bei der Veranstaltung war auch Mannheims Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz, der sich in den vergangenen Monaten sehr für die von der Arbeitnehmerseite vorgeschlagenen Alternativkonzeptionen eingesetzt hatte. Wir freuten uns über großes Medieninteresse auch beim anschließenden Zusammenkommen vor Tor 8 bei heißen Getränken und Musik, neben anderen mit Bernd Köhler und dem Chor GEGenwehr.

Auf zwei spannende und aufregende Jahre!

Jugendliche und Auszubildende haben ihre Repräsentanten gewählt.



Motiviert am Start: Die Jugendvertreter nutzten das Angebot der Geschäftsstelle zur Weiterbildung.

Im Zeitraum vom 1. Oktober bis 30. November 2016 fanden in insgesamt 33 von 36 Betrieben die Wahlen der Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) statt. Insgesamt sind im Betreuungsbereich der Geschäftsstelle Heilbronn-Neckarsulm 110 Jugendvertreterinnen und -vertreter im Amt.

»Wir gratulieren allen neu und wiedergewählten Jugendvertretern«, erklärt Gewerkschaftssekretärin Martina Walter stellvertretend für die gesamte Geschäftsstelle. »Und wir wünschen ihnen einen guten Start und eine tolle Amtszeit! Wir sind immer gern für sie da, wenn sie uns brauchen.«

Praktische Hilfe zum Einstieg Damit es nicht bei der Theorie bleibt und die neuen Gremien auch gleich voll durchstarten können, wurde noch vor Weihnachten eine Tagesveranstaltung

in der IG Metall Heilbronn-Neckarsulm durchgeführt. Dabei bekamen die 75 teilnehmenden Jugendvertreter aus 25 unterschiedlichen Betrieben das erste Handwerkszeug für ihre neuen Aufgaben an die Hand.

»Wir haben uns unter anderem angeschaut, wer im Gremium für welche Aufgaben verantwortlich ist und was genau dahinter steckt«, so Martina. Dazu gab es als Unterstützung verschiedene Vorlagen wie eine Muster-Einladung zur JAV-Sitzung, eine Muster-Tagesordnung sowie ein Muster-Protokoll. Auch wurden jede Menge Fragen der Jugend- und Auszubildendenvertreter rund um Rechte, Pflichten und Aufgaben besprochen und vermittelt. »Eine tolle Veranstaltung mit sehr engagierten – und trotz der Vorweihnachtszeit zahlreichen – Teilnehmern«, zieht Martina zufrieden Resümee. Und sollten wider Er-

warten doch noch Fragen offen geblieben sein, so wissen die Jugendvertreter, dass sie in der Geschäftsstelle jederzeit kompetente Hilfe bekommen.

VIER SEMINARE IM ERSTEN QUARTAL

In den Zeiträumen Januar bis März finden vier JAV-Grundlagenseminare statt, bei denen den Jugendvertreterinnen und -vertretern ihre Rechte und Pflichten aus dem Betriebsverfassungsgesetz näher gebracht werden. Dazu schauen die Teilnehmenden in das Berufsbildungsgesetz sowie das Jugend-Arbeits-Schutzgesetz.



»Wir freuen uns auf zwei spannende Jahre mit allen Jugendvertretern und stehen ihnen in dieser Zeit bei allen Fragen rund um die Themen der Ausbildung mit Rat und Tat zur Seite.«

Michael Unser, Geschäftsführer



›TERMINE

Bildung am Freitag

BEM – Betriebliches Eingliederungsmanagement
17. Februar 2017
Nils Bolwig, IG Metall-Vorstand (Arbeitsgestaltung und Gesundheitsschutz)
Saal der IG Metall,
Salinenstraße 9, Neckarsulm

Anmeldungen bitte per E-Mail an:

📧 Angela.Hilgenberg@igmetall.de

Befragung der Beschäftigten läuft auf Hochtouren

Die Beschäftigtenbefragung läuft noch bis zum 26. Februar 2017. Für jeden ausgefüllten Fragebo-



gen spendet die IG Metall einen Euro für soziale Projekte. Um einen best-

möglichen Rücklauf aus den Betrieben zu ermöglichen, wurde ein Aktionskomitee gegründet. Die erste Sitzung fand am 18. Januar in der Geschäftsstelle statt.



TERMINE

DIE IG METALL BERÄT – NACH TERMINVEREINBARUNG:

- Arbeits- und Sozialrechtsberatung
- Burn-out-Beratung
- Lohnsteuerberatung

- 3. bis 5. Februar, Wochenendseminar für »neue Auszubildende«
- 6. Februar, Netzwerk Betriebsrätinnen, 17 Uhr, Geschäftsstelle
- 15. Februar, Arbeitskreis Handwerk, 18.30 Uhr, Geschäftsstelle
- 15. Februar, Rentenberatung, ab 10 Uhr, Geschäftsstelle
- 16. bis 18. Februar, Ortsvorstandsklausur
- 20. Februar, OJA-Sitzung, 16.30 Uhr, Geschäftsstelle
- 21. Februar, Arbeitskreis Betriebsräte, 13.30 Uhr, Geschäftsstelle
- 21. Februar, Arbeits- und Gesundheitsschutz, 18 Uhr, Geschäftsstelle
- 22. Februar, Arbeitskreis JAV, 13.30 Uhr, Geschäftsstelle
- 22. Februar, Arbeitskreis Vertrauensleute, 17 Uhr, Geschäftsstelle

Lohnsteuerberatung für Gewerkschaftsmitglieder

Jetzt die Einkommensteuererklärung vergünstigt und stressfrei erstellen lassen!

Lohnsteuerberatung für Gewerkschaftsmitglieder e.V.



Die IG Metall Offenburg bietet auch in diesem Jahr eine Lohnsteuerberatung für Gewerkschaftsmitglieder an. Ziel ist es, den Mitgliedern eine preiswerte und qualitativ gute Lohnsteuerhilfe anzubieten.

Die Steuerfachangestellte Kristina Will berät die Mitglieder der IG Metall Offenburg in Sachen Lohnsteuer/Einkommensteuer. Wir haben Kristina Will die wichtigsten Fragen zur Steuererklärung gestellt.

Wie läuft eine Lohnsteuerberatung mit Ihnen ab?

Es wird eine persönliche Checkliste abgearbeitet, in der geprüft wird, ob alle relevanten Unterlagen vorliegen. Selbstverständlich werden auch alle Fragen der Mitglieder geklärt.

Kann man nach der Beratung gleich einen fertig ausgearbeiteten Antrag auf den Steuerjahresausgleich mitnehmen?

Nein, da ich am Donnerstag nur die Beratungsgespräche wahrnehme. Sobald alle Unterlagen vollständig sind, wird die Steuererklärung an das Finanzamt geschickt. Eine Be-

rechnung der voraussichtlichen Erstattung/Nachzahlung wird an das Mitglied gesendet. Der Steuerbescheid wird von mir auf Richtigkeit geprüft. Bei Differenzen erledige ich auch die ganze Nachbearbeitung.

Beratungen finden immer donnerstags von 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr in den Räumen der IG Metall statt. Wir bitten um vorherige Terminvereinbarung unter 0781 919 08-30.

Die Checkliste mit allen wichtigen Unterlagen findet man unter: lohnsteuer-gewerkschaft.de

Neue IG Metall-Inforeihe: Leistungen für Mitglieder

Aktuelles Thema: Bildungszeitgesetz in Baden-Württemberg



In den kommenden Monaten wird die Geschäftsstelle Offenburg Fragen zur Mitgliedschaft in der IG Metall beantworten und Weiterbildungsmöglichkeiten mit der IG Metall vorstellen.

Im ersten Teil der Reihe werden die Möglichkeiten des Bildungszeitgesetzes in Baden Württemberg erläutert. Das Bildungszeitgesetz (BzG) ist die Grundlage für bezahlte Freistellung zur Qualifizierung im Ehrenamt, im Beruf oder in politischen Themen.

Wie viel Arbeitstage Anspruch habe ich?

Fünf Arbeitstage pro Kalenderjahr (wer nur an einzelnen Tagen in der Woche arbeitet entsprechend anteilig). Auszubildende und Studierende der Dualen Hochschule Baden-Württemberg erhalten fünf Arbeitstage für den Zeitraum der gesamten Ausbildungszeit. Während dieser Zeit wird das Einkommen weiterbezahlt.

Wie muss ich mich anmelden?

Die Anmeldung muss schriftlich beim Arbeitgeber erfolgen unter Angabe des Seminarinhalts, des zeitlichen Ablaufs und des Namens des Bildungsträgers oder der Bildungseinrichtung. Alle diese Angaben erhältst Du nach der Anmeldung zu

unseren Seminaren automatisch zugesandt.

Wann muss ich dem Arbeitgeber Bescheid geben?

Spätestens acht Wochen vor Beginn der Maßnahme. Der Arbeitgeber muss dann spätestens vier Wochen vor Beginn der Maßnahme mitteilen, wenn er dem Antrag nicht zustimmt. Reagiert er nicht, gilt die Maßnahme als genehmigt.

Wo melde ich mich an?

Bei der jeweils zuständigen IG Metall-Geschäftsstelle oder bei den zuständigen Gremien im Betrieb.

Bildungsangebote der IG Metall:

bildungszeit.igm.de

KURZ NOTIERT

Fotoausstellung in Mühlacker

Unter dem Titel »Wo Ideen zu Produkten werden« ist anlässlich des 125-jährigen Jubiläums der IG Metall eine Fotoausstellung zu industriellen Arbeitsplätzen in der Region entstanden. Seit dem 16. Januar ist sie bereits im Rathaus der Stadt Mühlacker ausgestellt.

Erstmals Betriebsratswahl bei Sonotronic Nagel in Ittersbach

Nachdem die IG Metall in einer Betriebsversammlung Anfang September einen Wahlvorstand wählen ließ, ging alles ganz schnell. Am 30. November 2016 wurde ein neunköpfiges Betriebsratsgremium gewählt, von dem bereits fünf Mitglieder der IG Metall angehören.



›TERMINE

Arbeitskreis Referenten

Am 6. Februar um 17 Uhr im IG Metall-Büro

Ortsfrauenausschuss

Am 9. Februar um 17 Uhr im IG Metall-Büro

Betriebsratsvorsitzende

Am 10. Februar um 8.30 Uhr im Kulturhaus Osterfeld

Delegiertenversammlung

Am 16. Februar um 17 Uhr im Gasthaus Bären in Eutingen

Ortsjugendausschuss

Am 21. Februar um 18 Uhr im IG Metall-Büro

Beschäftigte im Enzkreis profitieren weiter von Haustarifverträgen

Weitere Vereinbarungen bei Raster, Elumatec und Possehl

Bei der Firma Possehl in Niefern, die von Pretema abgespalten wurde, konnten die im dortigen Haustarifvertrag gültigen Regelungen übernommen werden. Nachhaltig verbessert wurde der Automatismus, wonach künftig vereinbarte prozentuale Entgelterhöhungen in der Edelmetallindustrie jetzt auch für die IG Metall-Mitglieder bei Possehl ohne Nachverhandlungen Gültigkeit erlangen. Weiter wurde vereinbart, dass Verhandlungen zur Einführung eines Entgeltrahmentarifvertrags aufgenommen werden.

Bei Raster Technology in Ötisheim wurde ein Haustarifvertrag abgeschlossen, in dem neben Arbeitszeit viele relevante Regelungsbereiche, wie Probezeit, Urlaub, Kündigungsfristen, Schicht- und Mehrarbeitszuschläge getroffen wurden. Außerdem wurden Sonderzahlungen und eine Erfolgsbeteiligung vereinbart. Ebenfalls eingeführt wurde der ERA-Tarifvertrag. Im November 2016 erhielten die Beschäftigten eine Einmalzahlung von 150 Euro. Ab 1. Dezember 2016 wurden die Entgelte um 2,8 Prozent



erhöht. Ab Januar 2017 gibt es eine Leistungszulage von 5 Prozent im Betriebsdurchschnitt. Diese wird 2019 auf 10 Prozent, ab 2021 auf 15 Prozent erhöht.

Bei Elumatec wurde seit 20 Monaten über den Abschluss eines Firmentarifvertrags verhandelt. Seit Januar ist er nun in Kraft. Vereinbart wurde, dass im Verlauf von fünf Jah-

ren die wöchentliche Arbeitszeit von 40 auf 37,5 Stunden reduziert wird. Erstmals wird ein Entgeltsystem auf der Grundlage des ERA-Tarifvertrags (TV) eingeführt. Die Entgelthöhe entspricht im Eckentgelt dem ERA-TV. Weiter wurden Regelungen zum zusätzlichen Urlaubsgeld, zu Kündigungsfristen sowie zu Schicht- und Mehrarbeitszuschlägen getroffen.

»Wir wollen Weihnachtsgeld für alle«



Nikolaus-Aktion bei der Firma »Härter« in Königsbach-Stein: Für viele Beschäftigten bei Härter gab es kein Weihnachtsgeld. Dieses wird in dem nicht tarifgebundenen Betrieb nur gezahlt, wenn Krankheits- oder Fehltag zehn Tage nicht übersteigen – anderenfalls gehen die Kolleginnen und Kollegen leer aus. Dabei spielt es keine Rolle, ob Betriebsunfälle, Krankenhausaufenthalte oder die Pflege von Angehörigen Grund für die Fehlzeiten sind. Das finden viele Kolleginnen und Kollegen bei Härter ungerecht – und viele haben sich entschlossen, aktiv zu werden.

Bei einer Mitgliederversammlung der IG Metall haben sie sich dazu entschieden, am Nikolaustag eine große Aktion durchzuführen. Mit heißem, alkoholfreiem Punsch, Schokoladen-Nikoläusen und einer Kontaktkarte wurden die Beschäftigten aller Schichten angesprochen, informiert und aufgerufen, Mitglied der IG Metall zu werden und im Februar auf einer Mitgliederversammlung aktiv zu werden. Viele sind dem Aufruf bereits gefolgt. Es tut sich was bei Härter.

Weitere Infos gibt es unter:

☎ igm-haerter.de

Die kleine Serie ...
»Wir stellen uns vor«



Foto: P. Rivat

Hans-Jörg Gebhardt

Betriebsratsvorsitzender
Max Holder, Metzingen

»Als 25-Jähriger musste ich erstmals um meinen Arbeitsplatz bangen und engagierte mich als IG Metall-Vertrauensmann bei Holder. Inzwischen habe ich drei Insolvenzen bei Holder erlebt, als Metaller für die Belegschaft begleitet. 1994 wählte mich die Belegschaft dann in den Betriebsrat, dessen Vorsitzender ich seit 2002 bin. Die Erfahrungen bei Holder haben mich sehr geprägt. Ohne die IG Metall würde es die Firma Max Holder in Metzingen mit Sicherheit nicht mehr geben. Nun habe ich mich entschlossen, mich auch im Ortsvorstand der IG Metall zu engagieren um dort vor allem auch als Vertreter der eher kleineren Betriebe zu mitzuwirken.«



TERMINE

- 7. Februar, 17 Uhr, Frauen-Stammtisch, WaldEssLust
- 9. Februar, 13 Uhr, AK Entgelt, IG Metall Reutlingen
- 9. Februar, 19.30 Uhr, Kfz-Stammtisch, WaldEssLust
- 16. Februar, 17 Uhr, OJA, IG Metall Reutlingen
- 21. Februar, 8.30 Uhr, AK Betriebsräte, Mypegasus
- 22. Februar, 8.30 Uhr, AK JAV, IG Metall Reutlingen
- 22. Februar, 16 Uhr, AK VK-Leiter, IG Metall Reutlingen
- 23. Februar, 14 Uhr, AGA/Senioren, IG Metall Reutlingen

Einmischen und mitgestalten bei der IHK

Metaller machen sich im Ehrenamt stark für Auszubildende und deren Ausbildungsqualität.



Foto: F. Otto Graf

Gerald Müller,
Gewerkschafts-
sekretär

»Auch in Reutlingen engagieren sich Metallerinnen und Metaller für Ausbildungsqualität und deren Verbesserung im Berufsbildungsausschuss (BBA) der Industrie- und Handelskammer (IHK). Abschlussprüfungen oder die Steigerung der Anzahl an Ausbildungsplätzen in unserer Region sind uns dabei wichtige Anliegen.

Die Gewerkschaften sind mit sechs Ausschussmitgliedern und deren Stellvertretern für die Arbeitnehmerseite in den BBA berufen. Wir

setzen dabei auf die Erfahrung von jungen Betriebsräten und Betriebsrätinnen, die selbst eine Ausbildung durchlaufen haben und daher wissen, wo der Schuh drückt. Von der Fitnesskauffrau bis zum Tierpfleger, vom Einzelhandelskaufmann bis zur Mechatronikerin: Viele Berufe gehören in den Zuständigkeitsbereich der IHK. Zusätzlich berufen die Gewerkschaften ehrenamtliche Experten aus den Betrieben als Arbeitnehmervertreter in die Prüfungsausschüsse.

Hilfe im Konfliktfall Sollte es in der Ausbildung mal nicht rund laufen, können sich Auszubildende an die Ausbildungsberater der IHK oder an die Sekretäre der zuständigen Ge-

werkschaften wenden. Kommt es dann auch mal zu Streitigkeiten (bis hin zur Kündigung), wird der IHK-Schlichtungsausschuss aktiv.

Einer der Arbeitnehmervertreter in diesem Gremium bin ich. Wir versuchen bei der Schlichtung gemeinsam mit dem Vertreter der Arbeitgeber zwischen den Parteien zu vermitteln. Oftmals ist es uns dabei gelungen, dass Auszubildende ihre Ausbildung bis zur Prüfung fortsetzen können, obwohl die Zeichen schon auf Trennung standen. Einmischen und mitentscheiden im Sinne der Auszubildenden ist eine wichtige Aufgabe. Dies versuchen wir als Arbeitnehmervertreter mit unserem ehrenamtlichen Engagement positiv zu beeinflussen.«

Was kostet eigentlich die IG Metall? Antworten zum Beitrag ...



Foto: H. Einer

Der Gewerkschaftsbeitrag richtet sich nach den persönlichen Verhältnissen der Mitglieder, der sich nach dem jeweiligen Bruttoverdienst richtet. Wer wenig verdient, soll einen kleineren Beitrag zahlen, wer ein größeres Einkommen hat, zahlt mehr. Jedoch immer nur ein Prozent des jeweiligen Bruttoverdiensts. In besonderen Lebenssituationen kann

der Beitrag allerdings angepasst werden, sofern die IG Metall darüber Bescheid weiß. Wie sich das jeweils auswirkt, kann der obenstehenden Tabelle entnommen werden. Eure IG Metall berät Euch hierzu gerne und kann Euch sagen, welche Belege gebraucht werden.

Beitragshöhe Wer fällt unter die Regelung?

1 Prozent des Bruttoeinkommens (Normalbeitrag)	Beschäftigte in Vollzeit, Teilzeit und Auszubildende sowie Studierende in berufsbegleitenden Studiengängen (Duales Studium)
mindestens 80%, bzw. 70% des früheren Beitrags bei Vollzeitbeschäftigung	Beschäftigte in Altersteilzeit bei tariflicher bzw. gesetzlicher Altersteilzeit
0,5 Prozent des Bruttoeinkommens	Rentner, Krankengeldbezieher, Umschüler und andere Bezieher von Sozialversicherungsleistungen
2,05 Euro Festbetrag	Studierende und Schüler
beitragsfrei	Mitglieder im Bundesfreiwilligendienst oder im freiwilligen Wehrdienst
1,53 Euro Festbetrag	Arbeitslose, Kranke ohne Krankengeldbezug, Mitglieder in Elternzeit, Mitglieder in privater Insolvenz

Fotos: H. Einer

Unbedingt beachten! Wenn sich etwas ändert, sind wir auf eine Information angewiesen, damit wir den Beitrag anpassen können. Dazu genügt es, einfach in der Geschäftsstelle anzurufen. Wir erklären, was wir zur Änderung brauchen.

Barrieren überwinden

Aktion des Arbeitskreises der Schwerbehindertenvertretungen zum Internationalen Tag der Menschen mit Behinderungen

Der 3. Dezember ist der Internationale Tag der Menschen mit Behinderungen. Der Arbeitskreis der Schwerbehindertenvertretungen der IG Metall Stuttgart nutzte diesen Tag, um auf der Delegiertenversammlung der IG Metall Stuttgart auf das Thema Barriere-

freiheit aufmerksam zu machen. Barrierefreiheit ist für viele immer noch ein Fremdwort und reduziert sich nicht nur auf einen rollstuhltauglichen Zugang, sondern heißt auch die Barrieren in den Köpfen abzubauen. Immer noch gilt es Barrieren zu über-

winden. Das sollte die Mauer symbolisieren, die vor der Vorsitzenden des Arbeitskreises, Rosemarie Bietz, aufgestellt wurde. Das Motto: »Weg mit den Barrieren nicht nur in den Köpfen.« Und als erstes verschwand die Mauer vor Rosemarie Bietz: »Wir sind

der Inklusionsmotor, der es möglich macht, gleichberechtigte Teilhabe im Arbeitsleben aber auch in der Gesellschaft für alle zu ermöglichen«, ergänzte sie die aufgestellten Forderungen des Arbeitskreises der Schwerbehindertenvertretungen.



Aktion auf der Delegiertenversammlung



Der Arbeitskreis der Schwerbehindertenvertretungen

►TERMINE

Seniorenversammlung

Senioren Leonberg/West

9. Februar, 14.30 Uhr
Restaurant Eltinger Hof
Hertichstr. 30, 71229 Leonberg

Senioren Feuerbach

14. Februar, 14.30 Uhr
Keglerheim Feuerbach
Am Sportpark 9, 70469 Stuttgart

Die Seniorinnen und Senioren der IG Metall Stuttgart sind in Stadtteilen organisiert. Die Termine für die Seniorenversammlungen werden auf unserer Webseite sowie hier, auf der Lokalseite der metallzeitung, im voraus bekannt gegeben.

► stuttgart.igm.de/termine

Ausschüsse/Arbeitskreise

Arbeitskreis Erwerbslose

7. Februar, 10 Uhr
IG Metall Stuttgart
Theodor-Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart

Ortsjugendausschuss (OJA)

7. und 21. Februar, 17.45 Uhr
IG Metall Stuttgart
Theodor-Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart

Branchentreff Kfz-Handwerk

9. Februar, 13 Uhr
IG Metall Stuttgart
Theodor-Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart

Schwerbehinderten-Arbeitskreis

16. Februar, 13 Uhr
IG Metall Stuttgart
Theodor-Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart

Solidarität macht stark

Erwerbslos aber nicht mutlos: Im Erwerbslosen-Solidaritätsarbeitskreis der IG Metall Stuttgart engagieren sich Metallerinnen und Metaller, die Erfahrungen mit Erwerbslosigkeit gesammelt haben oder noch immer damit konfrontiert sind. »Gerade in einer solchen Situation sind der Kontakt und der Austausch wichtig«, so Resa Nosratlu, der Vorsitzende des Arbeitskreises. »Unsere monatlichen Treffen bieten die Möglichkeit, Erfahrungen und Tipps auszutauschen. Außerdem besprechen wir die Probleme, die beim Umgang mit Behörden und anderen Institutionen auftauchen können.«

Darüber hinaus steht auf jeder Sitzung des Arbeitskreises ein aktuelles Thema auf der Tagesordnung, das näher beleuchtet und diskutiert wird: von Leiharbeit über Rente bis zur Bundestagswahl. Gemäß dem Motto »Aufstehen! Politik braucht

Druck von unten« engagieren sich die Aktiven im Erwerbslosen-Solidaritätsarbeitskreis für ausreichende Sozialleistungen und ein gutes Leben für alle – etwa bei Protestaktionen und Demonstrationen für soziale Gerechtigkeit, gute Arbeitsplätze und eine Umverteilung von oben nach unten. »Wir sind hier und wir brauchen noch mehr Menschen, die sich gesellschafts- und gewerkschaftspolitisch engagieren möchten«, lädt Harald Lebeda, der zweite Sprecher des Arbeitskreises, zur Teilnahme ein. »Wir treffen uns jeden ersten Dienstag im Monat um 10 Uhr in der Geschäftsstelle der IG Metall Stuttgart.«

Ansprechpartner Detlef Schwoon:
► Detlef.Schwoon@igmetall.de

Mehr Informationen unter:
► stuttgart.igm.de/gremien/erwerbslose.html

DIE BEFRAGUNG 2017



TERMINE

Klausur des Vertrauensleute-Arbeitsteams

1. bis 3. Februar im
IG Metall-Bildungszentrum in Lohr

Sozialpolitischer Arbeitskreis der Seniorinnen und Senioren

14. Februar um 9.30 Uhr im Haus
der Gewerkschaften in Ulm

Sitzung des Ortsfrauenausschusses

14. Februar um 17.30 Uhr im Haus
der Gewerkschaften in Ulm

Arbeitskreis Engineering

16. Februar um 17 Uhr im Haus der
Gewerkschaften in Ulm

Sitzung des Ortsvorstands

22. Februar um 8 Uhr im Kulturhaus
in Laupheim

Delegiertenversammlung

22. Februar um 16 Uhr im Kulturhaus
in Laupheim

Mitmachen – Mitreden – Mitgestalten

Informationen zur Beschäftigtenbefragung 2017 auf einen Blick:

Im Zeitraum vom 16. Januar bis 23. Februar 2017 findet die Beschäftigtenbefragung statt.

Schwerpunkt der Befragung bildet das Thema Arbeitszeit, aber auch gesellschaftspolitische Fragen zu den Themen Rente, Bildung und Infrastruktur werden gestellt.

Die Befragung soll ein breites Meinungsbild über die Arbeitszeitpraxis in den Betrieben und über die persönlichen Interessen darstellen.

Erste Auswertungen und Ergebnisse werden für Ende April erwartet.

Die IG Metall Ulm fragt nicht nur, sie handelt auch.

Die Ergebnisse gehen in die weitere Arbeit von Betriebsräten und Vertrauensleuten ein, und auch in tarifpolitische Diskussionen und Forderungen der IG Metall gegenüber der Politik und den Arbeitgebern.

Die IG Metall Ulm spendet für den guten Zweck.

Vergleichbar mit der Beschäftigtenbefragung 2013 wird die IG Metall Ulm auch in diesem Jahr für jeden ausgefüllten Fragebogen einen Euro für den guten Zweck spenden. Der Ortsvorstand der IG Metall Ulm

wird in Kürze darüber beraten, welche gemeinnützige Organisation eine Spende erhält. 2013 konnten so in unserer Region über 13000 Euro an soziale Projekte gespendet werden.

Auftaktkonferenz zur Beschäftigtenbefragung:

Bereits im Vorfeld hat die IG Metall Ulm in einer Auftaktkonferenz am Mittwoch, 11. Januar 2017, alle Betriebsratsvorsitzenden und Vertrauenskörpervorsitzenden über den aktuellen Stand der Vorbereitungen zur Beschäftigtenbefragung 2017 informiert.



Betriebsräte und Vertrauensleute bei der Auftaktkonferenz

IMPRESSUM

IG Metall Villingen-Schwenningen
Arndtstraße 6, 78054 Villingen-Schwenningen,
Telefon 07720 83 32-0 | Telefax 07720 83 32-22,
villingen-schwenningen@igmetall.de, villingen-schwenningen.igm.de
Redaktion: Thomas Bleile (verantwortl.), Oliver Böhme, Tatjana Funke, Uwe Acker

Wechsel bei den Rückholmanagern

Mitglieder zu halten und zurückzugewinnen hat bei der IG Metall Villingen-Schwenningen einen hohen Stellenwert. Trat ein Mitglied aus, kam bisher meistens ein Anruf von Erwin Broghammer. Der ehrenamtliche »Rückholmanager« zog sich zum Jahreswechsel aus Altersgründen nun zurück.



Dietmar Fröhlich

»Wir sind Erwin zu großem Dank verpflichtet«, sagt IG Metall-Bevollmächtigter Thomas Bleile. Nachfolger ist Dietmar Fröhlich, der vor seiner Rente Betriebsratsvorsitzender bei Hasco Normteile

Villingen-Schwenningen war und daher den betrieblichen Alltag ebenfalls aus dem Effeff kennt. Das Rückholmanagement werde künftig intensiviert. »Übrigens bleibt die IG Metall nach dem aktiven Arbeitsleben weiterhin wichtig«, sagt Thomas Bleile. »Wir helfen auch bei Problemen mit den Sozialversicherungsträgern.«

Geschäftsstelle über Fasnet geöffnet

Die Geschäftsstelle der IG Metall Villingen-Schwenningen ist über die Fasnetstage Ende Februar zu normalen Bürozeiten geöffnet und erreichbar.

Kein Betriebsrat? Die IG Metall hilft

Die IG Metall Villingen-Schwenningen unterstützt interessierte Beschäftigte, wenn sie in ihrem Betrieb einen Betriebsrat gründen wollen. Gewerkschaftssekretär Andreas Ziegler hilft schnell, kompetent und unkompliziert in allen Phasen der Betriebsratsgründung. Auf Wunsch werden die Anfragen vertraulich behandelt. Andreas ist zu erreichen unter Telefon 0160 533 1093 oder per E-Mail Andreas.Ziegler@igmetall.de betriebsrat-gruenden.de

Siedle-Betriebsräte planen Strategie



Die Betriebsräte aus den deutschen Standorten der Siedle-Gruppe (Bild oben) fanden sich zu einem ersten gemeinsamen Strategietreffen zusammen. Etwa 830 Beschäftigte arbeiten in den Werken S. Siedle &

Söhne in Furtwangen, Novotechnik Ostfildern und Kunststoff- und Elektrotechnik in Mönchweiler.

Ziel war es unter anderem, eine gemeinsame Strategie zur betrieblichen Altersvorsorge, gemeinsam ge-

nutzter betrieblicher Strukturen und der Mitgliedergewinnung für die IG Metall zu finden. Zum Für und Wider eines Konzernbetriebsrats wurden ebenfalls erste Gedanken ausgetauscht.

Arbeitsplatzabbau: In der BDT-Gruppe rumort es wieder

In der BDT-Gruppe mit den einzelnen Betrieben BDT Storage, BDT Print Media und BDT Prolog in Rottweil und Lauffen rumort es wieder. Noch vor Weihnachten 2016 wurden Kündigungen ausgesprochen.

Schon in der Betriebsversammlung im November kündigte die Geschäftsleitung einen Stellenabbau von etwa 25 Mitarbeitern an. Dabei wurde schon in den vergangenen

Jahren über Sozialpläne immer wieder Personal abgebaut.

In der Folge nannte der Arbeitgeber dem Betriebsrat immer neue Zahlen von Mitarbeitern, die angeblich im neuen Jahr 2017 nicht mehr gebraucht werden. Schließlich wurden vor Weihnachten noch 14 Kündigungen ausgesprochen. Der Lichtblick für die entlassenen Beschäftigten: Für sie konnte der Betriebsrat

eine Transfergesellschaft aushandeln, die den Übergang in eine neue Beschäftigung abfedert. »Es handelt sich durchweg um qualifizierte Beschäftigte«, sagt Uwe Acker, der für die IG Metall Villingen-Schwenningen die BDT-Gruppe betreut. »Mit Blick auf den aktuell großen Fachkräftemangel in unserer Region ist zu vermuten, dass sie dort nicht lange bleiben müssen.«



Scheckübergabe in der AWO-Wärmestube – Raphael Werne, Saskia Pfeffer (IG Metall Jugend), Jon James, Ralf Großmann und Michaela Jauch (v.l.)

Spende für die AWO-Wärmestube

Nach der Nikolausaktion der IG Metall Jugend mit einem freien Menü folgte noch ein weiteres Weihnachtsgeschenk an die AWO-Wärmestube Schwenningen. Der Spendenauftrag der IG Metall-Geschäftsstelle in den Betrieben erbrachte noch einmal 1000 Euro, die rechtzeitig zum Fest übergeben wurden. »Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für die große Unterstützung«, sagte Saskia Pfeffer von der IG Metall Jugend.

»Mein Leben – Meine Zeit«

Die Arbeitszeitdebatte soll Arbeit und Zeit neu denken.

Endloses Arbeiten rund um die Uhr, auch am Wochenende. Erschöpfung, räumliche und zeitliche Entgrenzung der Arbeit und Aufweichung der Grenzen zwischen Berufs- und Privatleben drohen der neue Arbeitszeit-Standard zu werden.

Die Arbeitswelt von morgen braucht aber mehr Selbstbestimmung für die Beschäftigten, auch in der Arbeitszeit. Das ist im Sinne der Beschäftigten, aber auch langfristig der Unternehmen.

Engagierte und motivierte Beschäftigte brauchen Freiräume, ihre Arbeitszeit entsprechend ihren Bedürfnissen mitzugestalten und nicht permanente Fremdsteuerung.

Wir wollen gute Arbeit statt Gesundheitsverschleiß und innerer Kündigung.

Wir denken Arbeitszeit neu.

Diskussionen vor Ort In den vergangenen Monaten haben wir Betriebsvereinbarungen analysiert und daraus resultierende Überlegungen gebündelt.

Herausgekommen sind Thesen zu folgenden Schwerpunkten:

- Grundsätze
- Flexible Arbeitszeitkonten und Langzeitkonten
- Schichtarbeit
- Mobiles Arbeiten
- Beschäftigte mit Auswärtstätigkeiten im In- und Ausland
- Leistung und Leistungsbegrenzung

Grundsätze Wir brauchen eine Debatte um die Normalarbeitszeit, verteilt auf die Wochentage Montag bis Freitag. Ein Blick in den betrieblichen Alltag zeigt zum Beispiel die Schlechterstellung von Teilzeitlern und die stetige Zunahme von Wochenendarbeiten, Arbeiten auf Abruf und anderen Arbeitszeitmodellen.

Arbeitszeiten von morgen bedürfen klar definierter Formen, die den Bedürfnissen unterschiedlicher Beschäftigungsgruppen gerecht werden. Ein Projektingenieur hat zum Beispiel andere Bedürfnisse, als ein Beschäftigter in Dauernachtschicht.

Beschäftigung, Gesundheit und (Privat-)Leben sind Einflussfaktoren, die der besonderen Beachtung bedürfen. Es geht um unser Leben und unsere Zeit.

Flexible Arbeitszeit Es bedarf einer Trennung der unterschiedlichen Arbeitszeitkonten, und der Definition der jeweiligen Zweckbestimmung und der Zugriffsrechte. Der Aufbau und Abbau der Kontenarten muss unmissverständlich geklärt sein.

Schichtarbeit Arbeitsmedizinische Empfehlungen müssen in die Gestaltung von Schichtarbeit einbezogen werden. Eine bloße Entschädigung der gesundheitlichen Risiken und der sozialen Nachteile ist zu wenig. Bei älter werdenden Belegschaften braucht es zum Beispiel auch Möglichkeiten des Ausscheidens aus der



Schichtsystematik und eine dauerhafte Reduzierung der Arbeitsbelastung.

Mobiles Arbeiten Der Begriff des mobilen Arbeitens bedarf einer eindeutigen Definition. Reden wir nur über die Anwendung mobiler technischer Geräte oder haben wir auch die Arbeit jenseits des betrieblichen Arbeitsplatzes, unabhängig vom verwendeten Arbeitsmittel, im Blick? Unabhängig davon gilt es, mobil geleistete Arbeit zu erfassen, definierte Arbeitszeitgrenzen und Ruhenszeiträume einzuhalten.

Auswärtstätigkeiten Vielerorts gibt es Streit über die allgemeinen Arbeitsbedingungen im Auswärtseinsatz. Es geht um Reisezeiten, die Anwendung von deutschen Regeln beim Auslandseinsatz, den Versiche-

rungsschutz der Arbeitnehmer, die Erfassung und die Anerkennung von Arbeitszeit und die Frage der Gefahren beim Einsatz in Kriegs- oder Krisengebieten. Es bedarf einer transparenten Regelung, die den besonderen Belastungen der Beschäftigten Rechnung trägt.

Leistung und Leistungsbegrenzung Unsere Arbeitsaufgaben werden komplexer, eine Verdichtung von Leistung wird durch die Arbeitgeber vehement bestritten. Wir fordern zu einer ganzheitlichen Betrachtung von Arbeitszeit, Entgelt und Leistung heraus. Und, wir fordern, dass der Zusammenhang zwischen Personalbemessung und Leistungsbedingungen endlich Anerkennung findet. Leistung muss sich lohnen, aber nicht zu Lasten von Gesundheit und Privatleben der Beschäftigten.

IG Metall – die Gewerkschaft fürs Leben

Stammtisch für IG Metall-Mitglieder im »Unruhestand«

■ 7. Februar, 15 Uhr,

»Forum Mitte«, Blumenstraße 11, 71332 Waiblingen

Ansprechpartner:
Jürgen Holzer

juhol@t-online.de

■ 8. Februar, 15 Uhr,

»Schelmeneck«, Forststraße 42, 71364 Winnenden

Ansprechpartner:
Herbert Angerbauer

c.angerbauer@t-online.de



»Mein Leben – Meine Zeit«

Die Arbeitszeitdebatte soll Arbeit und Zeit neu denken.

Endloses Arbeiten, rund um die Uhr, auch am Wochenende. Erschöpfung, räumliche und zeitliche Entgrenzung der Arbeit und Aufweichung der Grenzen zwischen Berufs- und Privatleben drohen der neue Arbeitszeit-Standard zu werden.

Die Arbeitswelt von morgen braucht aber mehr Selbstbestimmung für die Beschäftigten, auch in der Arbeitszeit. Das ist im Sinne der Beschäftigten, aber auch langfristig der Unternehmen.

Engagierte und motivierte Beschäftigte brauchen Freiräume ihre Arbeitszeit entsprechend ihren Bedürfnissen mitzugestalten und nicht permanente Fremdsteuerung.

Wir wollen gute Arbeit statt Gesundheitsverschleiß und innerer Kündigung.

Wir denken Arbeitszeit neu.

Diskussionen vor Ort In den vergangenen Monaten haben wir Betriebsvereinbarungen analysiert und daraus resultierende Überlegungen gebündelt. Herausgekommen sind Thesen zu folgenden Schwerpunkten:

- Grundsätze
- Flexible Arbeitszeitkonten und Langzeitkonten
- Schichtarbeit
- Mobiles Arbeiten
- Beschäftigte mit Auswärtstätigkeiten im In- und Ausland
- Leistung und Leistungsbegrenzung

Grundsätze Wir brauchen eine Debatte um die Normalarbeitszeit, verteilt auf die Wochentage Montag bis Freitag. Ein Blick in den betrieblichen Alltag zeigt zum Beispiel die Schlechterstellung von Teilzeitlern und die stetige Zunahme von Wochenendarbeiten, Arbeiten auf Abruf und anderen Arbeitszeitmodellen.

Arbeitszeiten von morgen bedürfen klar definierter Formen, die den Bedürfnissen unterschiedlicher Beschäftigungsgruppen gerecht werden. Ein Projekt Ingenieur hat zum Beispiel andere Bedürfnisse, als ein Beschäftigter in Dauernachtschicht.

Beschäftigung, Gesundheit und (Privat-)Leben sind Einflussfaktoren, die der besonderen Beachtung bedürfen. Es geht um unser Leben und unsere Zeit.

Flexible Arbeitszeit Es bedarf einer Trennung der unterschiedlichen Arbeitszeitkonten, und der Definition der jeweiligen Zweckbestimmung und der Zugriffsrechte. Der Aufbau und Abbau der Kontenarten muss unmissverständlich geklärt sein.

Schichtarbeit Arbeitsmedizinische Empfehlungen müssen in die Gestaltung von Schichtarbeit einbezogen werden. Eine bloße Entschädigung der gesundheitlichen Risiken und der sozialen Nachteile ist zu wenig. Bei älter werdenden Belegschaften braucht es zum Beispiel auch Möglichkeiten des Ausscheidens aus der



Schichtsystematik und eine dauerhafte Reduzierung der Arbeitsbelastung.

Mobiles Arbeiten Der Begriff des mobilen Arbeitens bedarf einer eindeutigen Definition. Reden wir nur über die Anwendung mobiler technischer Geräte oder haben wir auch die Arbeit jenseits des betrieblichen Arbeitsplatzes, unabhängig vom verwendeten Arbeitsmittel, im Blick? Unabhängig davon gilt es, mobil geleistete Arbeit zu erfassen, definierte Arbeitszeitgrenzen und Ruhenszeiten einzuhalten.

Auswärtstätigkeiten Vielerorts gibt es Streit über die allgemeinen Arbeitsbedingungen im Auswärtseinsatz. Es geht um Reisezeiten, die Anwendung von deutschen Regeln beim Auslandseinsatz, den Versiche-

rungsschutz der Arbeitnehmer, die Erfassung und die Anerkennung von Arbeitszeit und die Frage der Gefahren beim Einsatz in Kriegs- oder Krisengebieten. Es bedarf einer transparenten Regelung, die den besonderen Belastungen der Beschäftigten Rechnung trägt.

Leistung und Leistungsbegrenzung Unsere Arbeitsaufgaben werden komplexer, eine Verdichtung von Leistung wird durch die Arbeitgeber vehement bestritten. Wir fordern zu einer ganzheitlichen Betrachtung von Arbeitszeit, Entgelt und Leistung heraus. Und wir fordern, dass der Zusammenhang zwischen Personalbemessung und Leistungsbedingungen endlich Anerkennung findet. Leistung muss sich lohnen, aber nicht zu Lasten von Gesundheit und Privatleben der Beschäftigten.

Beschäftigtenbefragung der IG Metall läuft noch bis Ende Februar

Wir wollen wissen, was Dir in Betrieb und Gesellschaft wichtig ist. Gute Arbeitsbedingungen, Arbeitszeiten, die Dir Zeit für Familie lassen oder eine Rente, die zum Leben reicht? Wir wollen wissen, wo wir gemeinsam ansetzen können.

Wir wollen uns auch für Deine Interessen stark machen. Mach mit bei der Beschäftigten-Befragung und sag, was Dich bewegt. Fragebögen erhältst Du bei Deinen IG Metall-Vertrauensleuten und bei den Betriebsräten.

